

## Zum 80. Geburtstag von Dipl.Ing. Heinrich Mrkos

Achtzig und kein bisschen müde! So kann man es auf den Punkt bringen. „Kauri“, so nennen wir ihn alle (niemand würde ihn bei seinem richtigen Vornamen ansprechen) feierte am 3. Juli 2004 seinen 80. Geburtstag, aktiv und unternehmungslustig wie immer. Blickt man zurück, sieht man ihn schon früh mit der Höhlenforschung befasst. Anregung dazu gab ihm sein Lehrer, Gymnasialprofessor Dr. Waldner, ein bekannter Höhlenforscher seiner Zeit. Gemeinsam mit ihm und seinem Klassenkameraden Hubert Trimmel unternahm er die ersten Höhlenfahrten. Als dann 1940 in der Hermannshöhle ein bedeutender Höhlenteil – später „Kyrlelabyrinth“ genannt – entdeckt wurde, animierte Dr. Waldner seine beiden Schüler, bei der Erforschung und den ersten Fotoaufnahmen dieses Höhlenteiles zu assistieren. Zusammen mit Hubert Trimmel erstellte er den ersten kompletten Plan der Hermannshöhle. Seit 1945 ist H. Mrkos Mitglied des damals neu gegründeten Landesvereines für Höhlenkunde in Wien und Niederösterreich, in dem er auch bald wichtige Funktionen übernahm. So stellte er von 1954 bis inklusive 1992 – anfänglich mit Hilfe seines Vaters – die „Höhlenkundlichen Mitteilungen“ her; die Redaktion der Mitteilungen hatte er von 1954 bis 1966 inne. Infolge seines Engagements im Höhlenverein wurde er 1966 zum Obmann gewählt. 28 Jahre stand er dem Verein in dieser Funktion mit großer Tatkraft vor. Eine erfolgreiche Initiative die von ihm ausging ist die „Speläologische Vortragsreihe“, durch welche eine engere Zusammenarbeit zwischen dem Landesverein und der Karst- und höhlenkundlichen Abteilung am Naturhistorischen Museum Wien zustande kam. Zurück zur Hermannshöhle. 1968 stand die Höhle zum Verkauf und es ist dem raschen Handeln von Dipl.Ing. Mrkos zu danken, dass sie vor einem ungewissen Schicksal bewahrt blieb. Dies wurde erreicht, indem es ihm gelang, eine Reihe von Vereinsmitgliedern zu motivieren, eine für die damalige Zeit doch erkleckliche Summe Geldes aufzubringen, um die Höhle zu kaufen. Bei der nach dem Ankauf dringenden Sanierungsarbeiten des desolaten Führungsweges legte er selbst unermüdlich Hand an und war damit allen Helfern ein unerreichtes Vorbild. Die Finanzen lagen von Anfang an in seinen Händen, ob als Geschäftsführer der Ges.m.b.h. oder als Kassier des späteren Vereines. Darüber hinaus kümmert er sich praktisch um alles. Sei es der Umbau und die Neugestaltung des Führungsweges, die Beleuchtung, Führungs- und Buffetbetrieb. Besonders die Organisation des Führungsbetriebes mit oft wöchentlich wechselnden freiwilligen Mitarbeitern gibt ihm viele Probleme zu lösen. Um seiner geliebten Hermannshöhle nahe sein zu können, erfüllte er sich den Wunsch, ein Grundstück in Kirchberg am Wechsel zu kaufen und ein Haus zu bauen. Schon mit Beginn der Forschungen in der Hermannshöhle erweckte ihre reiche Fledermausfauna sein Interesse. Er zählte und beringte durch Jahrzehnte hier diese Tiere und diese kontinuierlichen Aufzeichnungen stellen ein außerordentlich wertvolles Datenmaterial dar. Im Jahre 1982 erfuhr er daher eine bedeutende Ehrung mit der Ernennung zum Korrespondenten des Naturhistorischen Museums Wien. Eine weitere Ehrung wurde ihm im Jahre 1984 durch das Land Niederösterreich zuteil und zwar mit der Verleihung des „Goldenen Ehrenzeichens für Verdienste um das Bundesland Niederösterreich“. Neben seinem Hobby der Höhlenforschung ist Kauri ein begeisterter und ausdauernder Bergwanderer. Auch jetzt in seinem Alter leidet es ihn nicht lange in seinen vier Wänden. Viel ist er auch im Ausland unterwegs und kaum ist er daheim, schmiedet er schon wieder Pläne für eine nächste Reise. Ungeachtet seiner Sehbehinderung, einer Hüftgelenks-, Bruch- und Carotisoperation ist er immer flott unterwegs. Es ist hier nicht möglich, alle seine Aktivitäten im Interesse der Höhlenforschung ausreichend zu würdigen. Wir wünschen dem Jubilar alles Liebe und Gute zu seinem besonderen Geburtstag und dass er noch viele, viele Jahre mit dieser bewundernswerten Energie und bei bester Gesundheit seinen Neigungen nachgehen kann. Ilming/Hartmann

## ÖSTERREICHISCHE HÖHLENRETTUNG

### Wassereinbruch in der Weissbierhöhle (1547/171, Dachstein) mit Höhlenrettungseinsatz – Darstellung aus der Sicht der Forschergruppe M. Behm, L. Plan, C. Zuba

#### Einleitung

Bei einer Forschungstour in die Weissbierhöhle (1547/171) von Sa, 24.7. auf So, 25.7.2004 wurde wegen starker Wasserführung infolge lang anhaltenden Starkregens beschlossen, die Hochwassersituation in der Höhle abzuwarten. Dadurch wurde die Rückkehrzeit wesentlich überschritten und ein Höhlenrettungsalarm ausgelöst. Nach Rückgang der Schüttung konnte die Forschergruppe (Michael Behm, Alex Klampfer, Lukas Plan, Clemens Zuba) die Höhle nach insgesamt 37 Stunden selbständig verlassen. Der Rettungseinsatz wurde kurz vor Eintreffen des Vortrupps der EST Hallstatt-Obertraun abgebrochen. Der folgende Bericht stellt den Ablauf aus der Sicht der beteiligten Forscher dar und soll die Erfahrungen und gewonnenen Lehren wiedergeben.

#### Die geplante Tour

Die Weissbierhöhle wurde 2001 entdeckt und liegt nahe dem obersten Einstieg der Dachstein-Mammuthöhle (1547/9). Sie ist zurzeit 1,1 km lang und 243 m tief. Die tiefsten Teile nähern sich der Mammuthöhle nun auf 25 m, ein hydrologischer Zusammenhang ist nachgewiesen. Sie ist ein zum Teil wasseraktiver Canyon-Schacht. Ab einer Tiefe von 150 m wird die Befahrung durch eine Vielzahl an extremen Engstellen sehr erschwert.